

27. Lied beim Auszug in das Feld

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung

Textdichter unbekannt

KV 552

Datiert Wien, 11. August 1788

Mit Würde §

1. Dem ho - hen Kai - ser -

5
wor - te treu, rief Jo - seph sei - nen Hee - ren: Sie eil - - ten flü - - gel -

9
schnell her - bei, voll Durst nach Sieg und Eh - ren. 2. Gern zieht man ja dem

13
Va - ter nach, der sei - ne Kin - der lie - bet und sorgt, daß sie kein Un - ge - mach, selbst nicht Ge -

18

fahr be - trü - bet.

- | | |
|--|---|
| 3. Wo sie erschienen, fanden sie
Von Speis' und Trank die Fülle;
Und lohnt nicht schon des Helden Müh'
Oft Dank und guter Wille? | 11. Und kennt kein Recht als seine Hand
Und keine Pflicht als Morden,
Wodurch so manches schöne Land
Zu Wüst' und Graus geworden. |
| 4. Doch mehr als alles dieses stählt
Der Männer Brust zum Streite
Der Trostgedanke, daß ins Feld
Gott selber sie geleite. | 12. Doch nimmt es eine Larve vor,
Schwätzt viel von Treu' und Glauben
Und raunet andern in das Ohr,
Als wolle man's berauben. |
| 5. Denn Vater Josephs Beispiel schnitt
Sich tief in ihre Herzen:
Wo ungerecht die Menschheit litt,
Da fühlten sie auch Schmerzen. | 13. Und möchte so durch Heuchellist
Der Brüder Herz bestriicken,
Daß manche, aufgereizt im Zwist,
Ihm gar noch Hilfe schicken. |
| 6. Denn alle Menschheit, alle, ist
Vom großen Gott gekommen,
Der Heid' und Türk', wie Jud' und Christ
Zum Kind ihm angenommen. | 14. Doch dies wird unser guter Gott
Wohl gnädiglich verhüten:
Er will ja nicht der Brüder Tod,
Will Unrecht ja vergüten! |
| 7. Drum läßt er seinen Regen so
Für Jud' und Türk' und Heiden,
Wie für den Christen reich und froh
Die nackten Felder kleiden. | 15. Bei uns wird jeder Bruder steh'n,
Der Recht und Menschheit schätzt,
Denn ihre Wohlfahrt zu erhöh'n,
Ist unser Schwert gewetzt! |
| 8. Drum aber will er auch, daß nie
Die Menschen Menschen kränken,
Gesetzt auch, daß oft anders sie
Als ihre Brüder denken. | 16. Drum, tapfre Streiter, kämpft mit Mut
Um eure Ehrenkronen!
Gott selbst wird euer Heldenblut
An seinem Thron belohnen! |
| 9. Ein Gott auf Erden duldete
So Joseph Türk' und Jüden
Und schützte sie vor Druck und Weh
Und suchte Völkerfrieden. | 17. Und eure Enkel segnen euch
Mit heißem Dankentzücken
Für jeden angebrachten Streich,
Der einst sie half beglücken: |
| 10. Den gab ihm auch die ganze Welt,
Nur ein Volk war zuwider:
Dies glaubt allein sich auserwählt
Und kennt sonst keine Brüder; | 18. Denn eure Namen sammeln wir
Hier, wie ins Buch des Lebens,
Für ihre Lieb' und Dankbegier,
Ihr Helden, nicht vergebens! |